



PHOENIX Pharmahandel

Ohne Risiken und Nebenwirkungen

Als eines der führenden europäischen Pharmahandelsunternehmen beliefert die PHOENIX Group Apotheken mit einem umfangreichen Arzneimittel-Sortiment. Daneben bietet der Großhändler seinen Kunden ein Online-Portal, dessen Basis ein elektronisches Archiv mit über 1,5 Millionen Dokumenten bildet. Monatlich registriert PHOENIX elf Millionen Zugriffe darauf.

Ausgangssituation

In kaum einem anderen Wirtschaftszweig sind aktuelle Informationen über die Verwendung und Wirkungsweise von Produkten so relevant wie im Pharmabereich. Fachinformationen und Beiträge aus Fachmedien zu wichtigen Themen und Indikationen sind für Apotheker und ihr Team bei der täglichen Arbeit eine unverzichtbare Quelle. Das dabei auftretende Datenvolumen ist immens. Eine derartige Datenbank stets aktuell zu halten, ist ohne den Einsatz moderner Informationsmanagement-Systeme nicht mehr zu bewältigen.

Anforderungen und Rahmenbedingungen

Mit der Entscheidung, die bis dato papierbasierte Arzneimittel-Dokumentation zu digitalisieren, betrat Pharmagroßhändler PHOENIX mit Hauptverwaltung in Mannheim und bundesweit 20 Vertriebszentren in 1997 Neuland. Die riesigen Schrankwände mit Papierbelegen sollten durch ein platzsparendes elektronisches Archiv abgelöst werden – der Startschuss für die im Apotheken-Portal PHOENIX INTERNATIONAL NETWORK (PIN) integrierte Online-Dokumentation war gefallen. Da pharmazeutische Datenbanken auch sensible Informationen enthalten, war bei der DMS-Auswahl der Sicherheitsaspekt von großer Bedeutung. Neben dem Preis-

PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG

Branche:
Großhandel

Standort:
68199 Mannheim

Einsatzbereich:
Pharmazeutische Datenbank im Online-Portal PIN – PHOENIX INTERNATIONAL NETWORK

Dokumentenarten:
Beiträge aus Fach- und Publikums-
presse, Fernsehen, Internet, Fach-
informationen des Bundesverbands
der Pharmazeutischen Industrie
(BPI), Beipackzettel, E-Mails, Fax



Leistungs-Verhältnis gab letztendlich die Funktionalität den Ausschlag zugunsten von DocuWare. „Unter dem Strich bot uns dieses Dokumentenmanagement-System die Möglichkeit, Maßstäbe in der Branche zu setzen“, so PHOENIX-Marketingleiter Helmut Marquardt. „Mit dem Einsatz von DocuWare bei unserer PIN-Dokumentation wollten wir für unsere Kunden einen Mehrwert schaffen, den sonst niemand im Markt in dieser Form bietet. Des Weiteren war unser Ziel, tagtäglich den Alltag unserer Kunden zu vereinfachen, damit diese Zeit für das Wesentliche haben: Die Beratung ihrer Kunden.“ Via Internet sollten Apotheken in der größten pharmazeutischen Datenbank Deutschlands bequem nach Schlagworten recherchieren und sich pharmazeutische Informationen auf Knopfdruck anzeigen lassen können.

Die Lösung

DocuWare ist bei PHOENIX auf einem Windows-Server installiert und überzeugt im täglichen Einsatz durch einfaches Handling. Der für den DMS-Einsatz notwendige Hardware-Aufwand war äußerst gering; ein Hochleistungsscanner vom Typ Fujitsu 4097 MD wurde angeschafft und als Speichermedium kommt ein RAID-System zum Einsatz.

Die Dokumentation selbst gibt es seit den 60er Jahren – bis 1997 lag sie jedoch ausschließlich auf Karteikarten vor. Diese wurden sukzessive digitalisiert und verschlagwortet und bilden heute zusammen mit täglich 600 bis 700 neuen Belegen die PIN-Dokumentation im Internet. Fachspezifische Informationen werden eingescannt beziehungsweise elektronisch übernommen und zum größten Teil automatisiert mit Suchbegriffen versehen. Diese Schlagworte können beispielsweise Namen, Hersteller,

Die Aufgabe

- Abbau des Karteikarten-Archivs
- Zentraler Dokumenten-Pool für Arzneimittel-Dokumentation
- Zugriff via Internet

Die Vorteile

- Kein Papierarchiv
- Schnelle Aktualisierung des Online-Archivs
- Recherchen auf Knopfdruck
- Mehrwert für Kunden

Eingesetzte Module

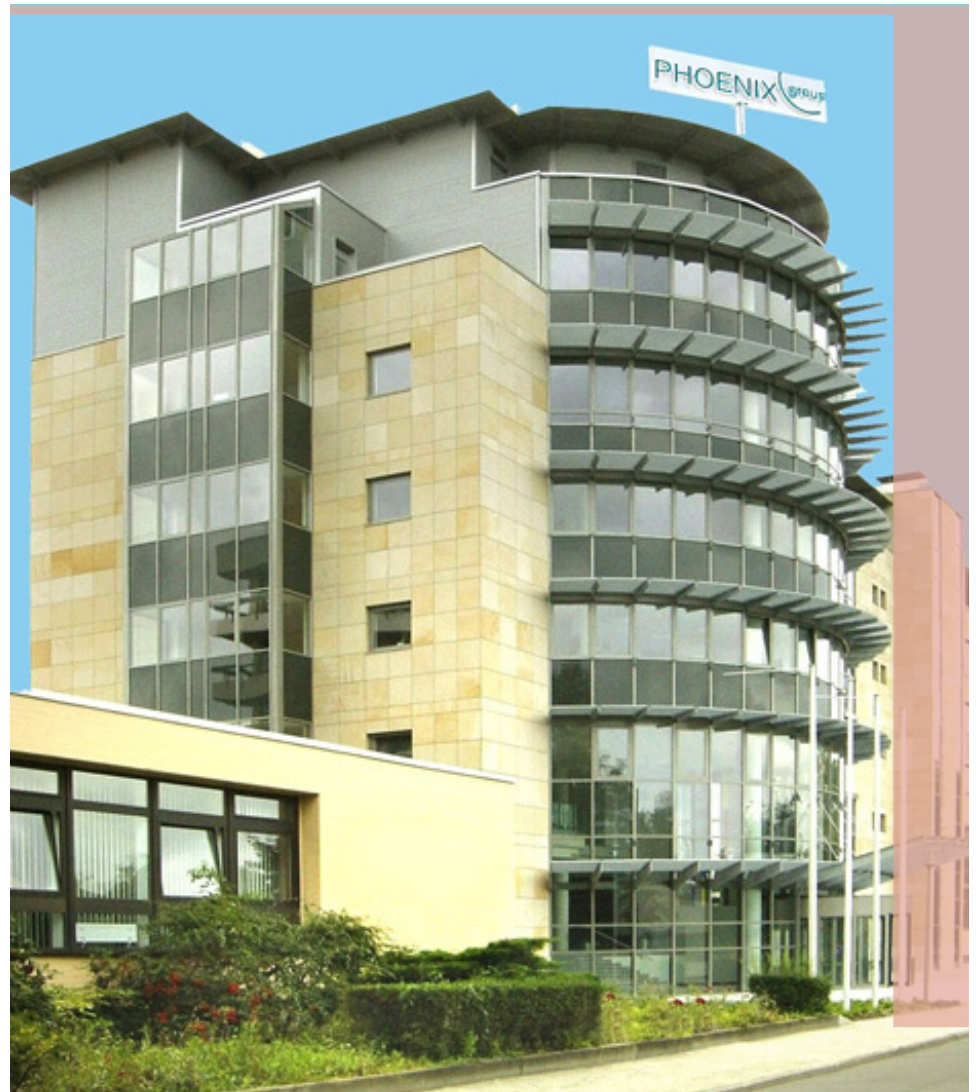
- AUTOINDEX
- RECOGNITION

Indikationen, Pharmazentralnummern (PZN), ATC-Codes, Inhaltsstoffe oder sonstige Eigenschaften sein. Drei pharmazeutische Fachkräfte des Zentralen Servicebereichs Marketing sind bei PHOENIX ausschließlich mit der Archivierung der vorhandenen und aktuellen Arzneimittel-Dokumentation betraut. Sie pflegen den Bestand und erweitern den Dokumenten-Pool täglich um aktuelle Belege. Nachts werden die neuen Dokumente auf einen Web-Server überspielt und in die dortige Datenbank eingepflegt. PHOENIX stellt seinen Kunden den Inhalt seiner Dokumentation – verknüpft mit weiteren pharmazeutischen Informationen – über eine sehr komfortable Suchmaschine zur Verfügung.

Die Vorteile

Was früher ganze Regalwände vom Boden bis zur Decke einnahm, befindet sich heute auf einem RAID-Array mit acht TByte, das nicht viel größer als ein Desktop-PC ist. Für die tägliche Datensicherung wird ein redundantes System genutzt. Auch bei einem Brand ist daher das in Jahrzehnten angesammelte Wissen geschützt.

„Der Umstieg auf elektronische Archivierung ist von den Mitarbeitern im Mannheimer Marketing schnell akzeptiert worden“, berichtet Gruppenleiterin Martina Köchel von der PIN-Dokumentation. Sehr geschätzt wird beim Pharmagroßhändler, dass DocuWare zahlreiche Fremdformate verarbeiten kann. Ob die Infos nun als Bitmap, Textdatei, E-Mail oder als Excel-Tabelle vorliegen – alles wird ebenso wie gescannte Papierbelege im zentralen Dokumenten-Pool mit dazugehörigen Unterlagen abgelegt. Anwender des passwortgeschützten PHOENIX-Portals können sich die Dokumente via Internet schnell, einfach und originalgetreu auf den Bildschirm holen, ausdrucken oder lokal auf ihren Rechnern speichern. Sie



nutzen somit eine schnelle, zuverlässige und stets aktuelle Informationsquelle für ihre tägliche Arbeit. Dabei umfasst die Dokumentation mittlerweile über 1,5 Millionen Einzelbelege und 5,5 Millionen Schlagworte, wobei die durchschnittliche Suchzeit unter zwei Sekunden liegt. Der Aufwand für diesen Service ist im PHOENIX-Marketing überschaubar – der Nutzen für Apotheken und somit die Vorteile für Verbraucher sind signifikant.

Fazit

Helmut Marquardt, Bereichsleiter Marketing, ist mit dem DocuWare-Ein-

satz von Beginn an sehr zufrieden: „Die gesamte Investition in die elektronische Archivierung – Hard- und Software – hat sich in weniger als 18 Monaten amortisiert. Zusätzlich zu den Einsparungen an Raum- und Materialkosten hat sich ein weiterer positiver Effekt ergeben: Unsere Mitarbeiter haben wieder mehr Zeit, sich um die Betreuung der Kunden zu kümmern, statt sich mit umständlichen Recherchen in Papierarchiven zu beschäftigen. Und die Akzeptanz unseres PHOENIX-Portals für Apotheken PIN steigt: Monatlich werden von über 5.000 registrierten Apotheken inzwischen rund elf Millionen Seitenaufrufe registriert.“

„Mit DocuWare sichern wir bei der umfangreichen pharmazeutischen Datenbank PIN-Dokumentation unseren beachtlichen Vorsprung vor dem Wettbewerb.“

Helmut Marquardt
Bereichsleiter Marketing
PHOENIX Pharmahandel
Mannheim

